OLYMPIA 4D - NEUE ARBEITEN AN DER SÜDHALLE IM ZEUS-HEILIGTUM VON OLYMPIA: ARCHÄOLOGISCHE BAUFORSCHUNG UND ENTWICKLUNG EINES PARAMETRISCHEN DIGITALEN MODELLS

DAI Standort Redaktion Zentrale, Abteilung Athen

Laufzeit seit 2010

METADATEN

Projektverantwortlicher Dr. Peter Baumeister

Adresse Podbielskiallee 69-71 , 14195 Berlin

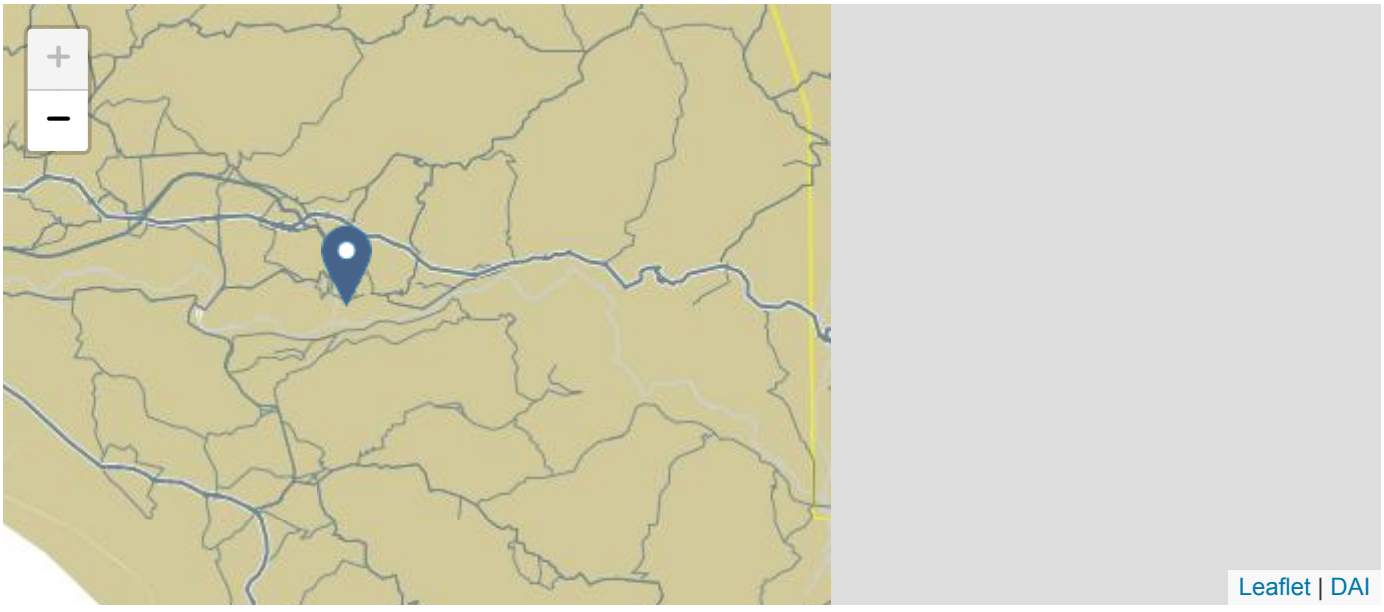
Email Peter.Baumeister@dainst.de

Laufzeit seit 2010

Partner Karlsruher Institut für Technologie, Fachgebiet Baugeschichte, i3mainz - Institut für Raumbezogene Informations- und Messtechnik, Karlsruher Institut für Technologie, Lehrgebiet Darstellende Geometrie

Projekt-ID 1944

Permalink https://www.dainst.org/projekt/-/project-display/33231



OVERVIEW

Die Südhalle von Olympia schließt den heiligen Bezirk des berühmten Zeus-Heiligtums vom Olympia nach Süden hin ab. Unweit des Bouleuterions gelegen, wendet sie sich mit ihrer Front nach Süden und ist damit der einzige bekannte Bau im klassischen Heiligtum, der sich in auffälliger Weise zum Alpheios-Tal hin öffnet. Heute liegt sie unmittelbar am Rande des umzäunten Antikengeländes, das gleichzeitig auch die Grenzen der archäologischen Ausgrabungen des 19. und 20. Jhs. markiert.

Der um die Mitte des 4. Jhs. v. Chr. entstandene Bau ist ca. 80 m lang, seine Front bestand aus 34 Säulen dorischer Ordnung. Die Mitte der Front wird von einem risalitartig vorspringenden Gebäudeteil mit sechs Säulen akzentuiert. Die ca. 14 m breiten Schmalseiten des Baus wiesen ebenfalls sechs Säulen auf. Die Südhalle besaß eine innere Säulenreihe bestehend aus 17 korinthischen Säulen, die einer kaiserzeitlichen Reparaturphase zuzuordnen sind. Heutzutage lässt sich das Gebäude nur noch im Bereich seines Unterbaus bzw. der Fundamente in situ fassen.

Die Funktion der Halle ist bis heute unklar. In der Forschung wurde der Bau stets mit der bei Pausanias genannten „Proedrie“ in Verbindung gebracht, was zu der Vermutung führte, dass die Südhalle als eine Art Zuschauertribühne fungierte, von der aus man den von Elis kommenden Festzug betrachten konnte – auch wenn dies der Passage bei Pausanias nicht in der erwünschten Eindeutigkeit zu entnehmen ist. Da zudem neuere Untersuchungen zur antiken verkehrsgeographischen Situation die Einbindung der sogenannten Heiligen Straße in das Heiligtum an anderer Stelle verorten, ist diese Erklärung jedoch deutlich in Zweifel zu ziehen.

Die Südhalle spielt für das Verständnis der Entwicklung des Heiligtums im 4. Jh. v. Chr. somit eine essenzielle Rolle. Diese zentrale Bedeutung des Baus war der Grund, sich im Jahre 2010 erneut mit ihm in einer umfassenden archäologisch/bauforscherischen Untersuchung auseinander zu setzen.

SPACE & TIME

RESEARCH

Ziel ist nicht nur, die Südhalle mit modernsten Methoden der Bauforschung zu betrachten. Vielmehr sollen ausdrücklich neue technische Verfahren nicht nur bei der Dokumentation, sondern auch bei der weiteren Bearbeitung, d. h. der Rekonstruktion und digitalen Visualisierung der wissenschaftlichen Erkenntnisse eingesetzt und deren Nutzen für die Bauforschung in einer begleitenden wissenschaftlichen Analyse untersucht werden.

CULTURAL HERITAGE

TEAM

RESULTS

iDAI.gazetteer

Olympia

PARTNER & FÖRDERER

PARTNER

Karlsruher Institut für Technologie, Fachgebiet Baugeschichte

Karlsruher Institut für Technologie, Lehrgebiet Darstellende Geometrie

i3mainz - Institut für Raumbezogene Informations- und Messtechnik

TEAM

DAI MITARBEITENDE

Dr. Peter Baumeister
Direktor ZWD/Informationsinfrastruktur
Peter.Baumeister@dainst.de
+49(0)30 187 711 140

EXTERNE MITGLIEDER

Dr.-Ing. Dorothea Roos

dorothea.roos@kit.edu